



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT  
IN AETHIOPIEN

ADDIS ABEBA, den 24. Oktober 1974  
P. O. Box 1106

Ref.: 746.0 - LB/mm

Vertraulich

Direktion für Internationale  
Organisationen  
Eidg. Politisches Departement

B e r n

Antrittsbesuch beim neuen  
OAU-Generalsekretär

an	MI	KR	PF	HY	RR	NOJ	a/s
Datum	30.10.11	/	/	13.11.13/11			
Visa	Wu	/	/	Wu	Wu		R
EPD		30 OCT. 1974					
Ref.		0.101.185					

von 3  
PF

Herr Botschafter,

Generalsekretär Eteki hat sich beim gestrigen Antrittsbesuch als angenehmer, aufgeschlossener, vernünftiger und - was die Schweiz betrifft - wohl-informierter Gesprächspartner erwiesen. (So war er etwa über die Ergebnisse des OAU-Besuches in Bern 1972 im Bilde.)

1. Ich habe die Gelegenheit benützt, ihm unsere Politik Australafrika gegenüber zu erläutern. Eteki hat Verständnis für die Grenzen gezeigt, die uns durch unser Konzept (Nicht-Einmischung, Universalität, liberale Strukturen) gesetzt sind, hofft jedoch, dass wir in diesem Rahmen alles unternehmen, was unseren Beziehungen zu Schwarzafrika und der afrikanischen Sache dienlich sein kann. Die "Zeichen an der Wand" seien klar - der geschichtliche Ablauf unaufhaltbar.
2. Ich habe Eteki auch über die mit Ihnen vereinbarte Informationsweise betreffend unsere Korrespondenz mit dem Dekolonisierungskomitee der UNO orientiert. Er ist mit

dieser Orientierung der OAU von Fall zu Fall einverstanden und bemerkte dazu, dass er vielleicht im Gegensatz zu seinen Vorgängern weniger formell, dafür verpersönlichten Beziehungen den Vorzug gebe, ein Konzept, das uns nur recht sein kann, da es vieles erleichtert.

3. Ueber die Arbeit der OAU-Delegation in Genf ist Eteki sehr befriedigt. Sie stecke zwar noch in den Kinderschuhen. Die OAU sei auch für die gute Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden dankbar.

Ich habe diese Gelegenheit benützt, den Generalsekretär, wie mit Ihnen vereinbart, zu einem gelegentlichen Besuch Berns, anlässlich eines Aufenthaltes in Genf einzuladen. Er ist an einem solchen kurzen Meinungs austausch in der Bundesstadt in hohem Masse interessiert, dankt für die Einladung und wird uns zu gegebener Zeit ein Zeichen geben.

4. Auch das Uhrengeschenk der F.H. an die OAU kam zur Sprache. Ich werde diese Frage direkt mit Handelsabteilung und F.H. aufnehmen. Wie Sie sich erinnern werden, geht diese Idee auf den Besuch einer OAU-Delegation in Bern im Jahre 1972 zurück.
5. Die Frage allfälliger weiterer schweizerischer Aktionen zugunsten der OAU bzw. der Befreiungsbewegungen habe ich bewusst nicht aufgeworfen, womit ich jedoch auf solche kleinen Gesten in Zukunft nicht verzichten möchte. Ideen dazu kamen ja anlässlich der Botschafter-Tagung zur Sprache.
6. Zu den schwarzen Listen bemerkte der Generalsekretär (beinahe entschuldigend), es sei der OAU gar nichts anderes übrig geblieben, als diese Institution einzuführen. Die OAU werde jedoch nach objektiven Kriterien vorgehen und sei auch zu allfälliger Diskussion von Einzelfällen bereit.

- 3 -

Ganz allgemein habe ich den Eindruck gewonnen, dass sich mit Eteki sehr gut auskommen lässt. Wir haben es jedenfalls hier - im Gegensatz zu einigen seiner neuen hohen Beamten - mit keinem "Scharfmacher" zu tun. Die Tatsache, dass er frankophoner Afrikaner ist und aus dem Schwergewichtsland unserer Entwicklungshilfe (Kamerun) kommt, dürfte die guten Beziehungen ebenfalls erleichtern.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter



(Langenbacher)

Kopien an:

- Politische Direktion
- Handelsabteilung EVD